



Evangelisch-reformierte Kirche  
Schweiz

## Grusswort Missionssynode Juni 2021 der Mission 21

Ich erinnere mich noch gut: Als Pfarrerin der Gemeinde Uster stand ich etliche Male hinter den kleinen liebevoll dekorierten Ständen, die unsere Freiwilligen für den alljährlichen Kirchenbasar zugunsten von Mission 21 aufgebaut hatten. Ich schenkte Kaffee aus, verkaufte Kuchen und konnte mit den Gemeindemitgliedern so manchen Schwatz halten. Eine Win-Win-Situation: Gutes tun mit Spass-Faktor. Es kam jedes Mal ein ordentlicher Spendenbatzen zusammen.

Und ich hoffte: Würde der ein oder andere Spendenfranken unseren Mitchristinnen und –Christen in der weltweiten Kirche helfen?

Sehr geehrter Vorstand... (Einladende begrüßen), ich freue über die Gelegenheit heute in diesem virtuellen Grusswort zu Ihnen zu sprechen.

Die kleine Anekdote, die mir in der Vorbereitung einfiel, zeigt auch: Was Sie als Mission 21 weltweit leben, leben unsere Kirchgemeinden im Kleinen. Das Prinzip Hoffnung.

Und dieses ist wichtiger denn je.

Mission 21 hofft und arbeitet daran, dass ihr verändertes Wirken in der Coronakrise Früchte trägt und Soforthilfen ankommen.

Mission 21 hofft und kämpft dafür, dass Frauen in Gesellschaft und Kirche gehört, geschätzt werden und sich selbst als wirksam erleben dürfen.

Mission 21 hofft und bildet Menschen aus, damit sie ihre Chancen ergreifen können. Sie geben die Hoffnung und den Glauben an Frieden und Versöhnung nicht auf.

Corona hat Ihre Mission nicht einfacher gemacht. In diesen herausfordernden Zeiten muss jedes Werk zudem auf weiterhin grossherzige Spenderinnen und Spender hoffen.

Da will möglichst viel tun, gleist Projekte auf und bringt Menschen zusammen. All diese Aktionen, der unermüdliche Einsatz sind wichtig in Ihrer Mission. Dennoch möchte ich Sie daran erinnern: Ohne das Prinzip Hoffnung wird keine von ihnen gelingen. Wir müssen manchmal einen Schritt zurücktreten und darauf hoffen und vertrauen, dass Gott die Dinge zu einem guten Ziel führen wird. Das nimmt uns auch ein wenig die Last von den Schultern. Gott wirkt, er lässt uns nicht im Stich. Aus Rückschlägen macht er Chancen. «Lasst uns festhalten am unverrückbaren Bekenntnis der Hoffnung, denn treu ist, der die Verheissung gab. Und lasst uns darauf bedacht sein, dass wir einander anspornen zur Liebe und zu guten Taten.» (Hebräer 10,23)

Die EKS dankt Mission 21 für ihr Engagement. Sie bringen die Schweizer Reformierten dazu, über ihren Tellerrand hinauszuschauen, sich über diverse Austauschprogramme und Jugendprojekte als Teil der weltweiten Kirche zu fühlen. Die EKS und die Mission 21 rücken näher zusammen und das freut mich: Ob durch die Aufnahme ihres Werks in die Verfassung der EKS oder auch zum Beispiel durch die Vertretung unseres Synodalen Gerhard Bütschi in ihrem Vorstand.

Ich wünsche und hoffe, dass dieser Austausch künftig noch reger wird. Die EKS und ihre Mitgliedkirchen wollen mehr von der weltweiten Kirche lernen.

Das werden spannende Postcorona-Zeiten. Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne eine hoffnungsvolle Missionssynode.